

## **Predigt aus dem Video in der Osternacht mit Entzündung der gemeindlichen Osterkerzen:**

Halleluja – Jesus lebt. Der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Es ist theologisch vollkommen richtig, zu sagen, dass Ostern nicht ausfällt, sondern nur der gemeinsame Auferstehungsgottesdienst, nur das Familientreffen, nur die gemeinsame Feier des Osterfestes.

Aber das ist ein großes NUR.

Es fühlt sich komisch an. Es ist anders.

Dabei ist es für Viele gar nicht so anders:

- Wieviele Menschen leben das ganze Jahr vereinsamt und isoliert?
- Wieviele Menschen können das ganze Jahr nicht in Geschäfte gehen, geschweige denn einkaufen, was sie wollen oder sogar brauchen?
- Wieviele Menschen wollen, oder besser gesagt, können, von anderen Menschen und erst recht nicht von Kirche Nähe ertragen, weil sie missbraucht wurden.

Oder wer an Hunger leidet, schwer krank ist, auf der Flucht, in Kriegsgebieten lebt, bedroht ist, der hat es zwar in diesen Tagen schwer, aber hatte es auch vor dieser „Corona-Zeit“ schwer.

Und wenn bei den meisten anderen doch wieder einmal Alltag eingelebt ist, werden viele Menschen auch dann noch von Leid betroffen sein.

Ein Leben führen, das von Karfreitagsmomenten umfassen ist.

Karfreitag – Todestag – Jesus ist allein, isoliert, hinabgestiegen in das Reich des Todes – maximale Vereinsamung, das bedrohte Leben ist sogar beendet. Es ist Aus.

Vielleicht oder vermutlich können viele von uns das dieses Jahr besser nachvollziehen als sonst. Denn alles ist anders, alles ist extremer.

Die einen haben zu viel, die anderen zu wenig, an Arbeit, .. Sorgen, Liebe, Zeit, Stress, Hektik uvm... von dem die einen zu viel, die anderen zu wenig haben...

Die Fetzen, die wir in den Kirchen St. Hedwig und Hl. Ewalde an Karfreitag ans Kreuz gelegt haben, sind ein Zeichen dafür.

Ein Zeichen, welches wir in den ersten gemeinsamen Gottesdiensten in St. Hedwig und Hl. Ewalde - wann auch immer – wieder aufgreifen wollen. Denn nach dem Karfreitag kommt der Ostermorgen.

Die Hoffnung darauf ist dieses Jahr wichtiger und bedeutsamer vielleicht als sonst. Das Leben ist stärker als der Tod.

Die Auferstehung, die Hoffnung auf ein Leben, das den Tod besiegt, die ist in Jesus Christus Wirklichkeit geworden. Es geht weiter. Wir werden uns wieder begegnen dürfen. Die Hände reichen. In den Arm nehmen können. Die Eltern, Oma und Opa, Enkel, die Freunde besuchen. Gemeinsam essen, lachen und uns freuen können.

Aber auch: Weiterhin sich um den vor Corona kaum bekannten Nachbarn kümmern, Kontakt halten, wo es vorher Distanz gab. Dieses Osterlicht, die Osterkerze ist ein Zeichen dafür.

Wenn Sie zu Hause eine Kerze entzünden, sich besinnen, sich geistlich versammeln, wenn Sie ein Licht weiterschenken, dann kämpfen Sie auch dadurch gegen die Dunkelheit. Auch das ist Ostern. Wenn Sie jemanden anrufen, oder mit Abstand besuchen, wenn Sie Menschen ohne Internet und eigenes Handy das Video vorspielen oder davon erzählen.

Am Ostern mit Kreide auf die Straße schreiben „Der Herr ist auferstanden“ oder oder...

Und: Es wird sich sicherlich auch wie Ostern anfühlen, wenn wir wieder zusammen sind, und Gottesdienst feiern können. Wir sagen zu unserer Messfeier auch, wir feiern Kommunion - übersetzt: Gemeinschaft !

Aber jetzt und in diesen Tagen wünsche ich Gemeinschaft untereinander und mit dem Auferstandenen in alle unsere Häuser, hinter unsere geschlossenen Türen, wie damals bei den verängstigten Jüngern. Und Jesu Zusage den Frauen im Evangelium gegenüber: Fürchtet euch nicht!

Jesu Auferstehung ist Wirklichkeit geworden. Deshalb:

Feiert jetzt. Auch in dieser Zeit. Denn die Dunkelheit des Todes, die Einsamkeit des Karfreitag war nicht das Ende des Gottessohnes. Und was jetzt dunkel ist, wird auch nicht das Ende aller Zeiten sein.

**Jesus lebt.**

**Der Herr ist auferstanden.**

**Er ist wirklich auferstanden.**

- Auch weiterhin gilt unsere Bitte: Geben Sie auch bitte diese Worte weiter, helfen Sie einander, beten Sie füreinander und halten Sie Kontakt
- Alle weiteren Informationen zu den Kar- und Ostertagen finden Sie auf dem Infoblatt „Mitteilungen zu den Kar- und Ostertagen“

Liebe Grüße, Pastoralreferent Markus Boos